

Natur und Künste in der frühen Kindheit

Frühkindliche Kulturelle Bildung in Deutschland und Frankreich

Innerhalb der Reihe zur frühkindlichen Kulturellen Bildung in Deutschland und Frankreich widmete sich am 8. Juni 2021 ein deutsch-französisches Fachgespräch der Verbindung von Kunst und Natur: Der „Garten der Wunder“ des französischen Künstlers Vincent Vergone zeigt exemplarisch, wie Kinder ihre Umwelt entdecken und ein Bewusstsein für sie erlangen können.

Kulturelle Bildung sollte zum Alltag eines jeden Kindes gehören – auch der Allerjüngsten. Dafür setzt sich das 2020 in Berlin gegründete Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung ein. Es bringt Menschen verschiedener Fachgebiete aus dem gesamten Bundesgebiet zusammen, die gemeinsam daran arbeiten, die **frühkindliche Kulturelle Bildung zu stärken** und ihr mehr Sichtbarkeit zu verleihen (www.netzwerk-fkb.de). Um den **europäischen Fachaustausch** in diesem Feld zu initiieren, hat die Stiftung Genshagen mit Unterstützung des Netzwerks FKB eine Online-Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen. Der Blick nach Frankreich lohnt sich, denn dort steht die frühkindliche Bildung aktuell auf der Agenda der Regierung: Sie bringt ein Programm zu den „1.000 ersten Tagen des Kindes“ auf den Weg, das die frühkindliche Kulturelle Bildung einbezieht.

Aurélie Lesous, Mitorganisatorin des Fachgesprächs und Referentin für frühkindliche Kulturelle Bildung im französischen Kulturministerium, betont die Relevanz der frühen Kulturellen Bildung für die kindliche Entwicklung. Der vom Kulturministerium veröffentlichte Bericht „Eine nationale Strategie für die Kulturelle Gesundheit (Santé Culturelle): Förderung und Verankerung der frühkindlichen Kulturellen Bildung in der Eltern-Kind-Beziehung“ (2019) nimmt die Rolle der Künste und der Natur für ein gesundes Aufwachsen in den Fokus¹.

Der französische **Künstler Vincent Vergone** setzt genau an diesem Punkt an. Für ihn sind Kinder von Grund auf schöpferische Wesen, die sich in ihrem Verhältnis zu Bezugspersonen und zur Welt stets neu erfinden. Diese Beziehungen entstehen durch „Staunen und Wundern“. Es gilt also, ein entsprechendes Umfeld zu bieten: In seinem „**Garten der Wunder**“ (Jardin d’émervaille), einem künstlerisch gestalteten Garten, verbindet Vincent Vergone Kunst und Natur. Er lädt Kinder mit ihren Eltern dazu ein, sich mit allen Sinnen spielerisch und kreativ auf ihre Umwelt einzulassen und in Beziehung zu treten. Dabei schöpft Vincent Vergone als multidisziplinärer Künstler aus verschiedenen Kunstsparten und setzt sich als sozial engagierter Künstler gegen gesellschaftliche Ausschlussmechanismen ein. Vergones Haltung stützt sich auf 30 Jahre Erfahrung, in denen er Kindheit, Kunst und Natur zusammenbringt.

Viele dieser von Vincent Vergone entwickelten Ansätze werden in aktuellen Maßnahmen und Erklärungen aufgenommen: So begründet die staatliche Initiative der „1.000 ersten Tage des Kindes“ den Fokus auf die Allerjüngsten mit dem Konzept der Chancengerechtigkeit. Auch in der im Mai 2021 verabschiedeten Berliner Erklärung der UNESCO-Tagung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) heißt es, ein Wandel sei erforderlich, „der uns hin zu einer nachhaltigen Entwicklung führt, die auf einer gerechteren, inklusiveren, achtsameren und friedlicheren Beziehung zueinander und zur Natur gründet.“ Diese Beziehungsfähigkeit hat Vergone von Anfang an ins Zentrum seiner Arbeit gesetzt – zur Natur und zu den Eltern, die er als Schlüssel zur Kultur begreift. Die Künste verleihen diesen Beziehungen Lebendigkeit. Wichtig ist im anstehenden Wandel also, die Künste und die Allerjüngsten mitzudenken. Denn: „Eltern sind mit ihren Kindern die ersten Akteure der Transformation der Gesellschaft.“

Genshagen, 11.06.2021

Stiftung Genshagen

Am Schloss 1
14974 Genshagen
www.stiftung-genshagen.de

Pressekontakt

Gordian Heindrichs
+49 (0)3378 80 59 48
heindrichs@stiftung-genshagen.de

In Zusammenarbeit mit:



Das Netzwerk Frühkindliche Kulturelle Bildung wird durch die Robert Bosch Stiftung gefördert, Trägerin ist die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung.

Gefördert von:

OFAJ
DFJW

Unsere Stifter:



Die Stiftung Genshagen wurde 1993 gegründet und verfolgt das Ziel, Europa in seiner politischen Handlungsfähigkeit, sozialen Kohärenz, wirtschaftlichen Dynamik und kulturellen Vielfalt zu stärken. An der Schnittstelle zwischen Zivilgesellschaft, Staat und Wirtschaft agiert sie in den Arbeitsbereichen „Kunst- und Kulturvermittlung in Europa“ und „Europäischer Dialog – Europa politisch denken“. Im Fokus stehen die Förderung und Intensivierung der deutsch-französischen und deutsch-polnischen Beziehungen sowie der Dialog innerhalb des Weimarer Dreiecks. Die Stiftung Genshagen ist eine operativ arbeitende, gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Stifter sind die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und das Land Brandenburg. Weitere Informationen unter <http://www.stiftung-genshagen.de>

¹ Das **Fachgespräch mit Sophie Marinopoulos zur „Santé Culturelle“** wurde kürzlich von der Stiftung Genshagen veröffentlicht.